

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2018**

Arbeitsmarktprofil
802 Bregenz



ARBEITSMARKTPROFIL 2018

Bregenz

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	10
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	11
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2018

Bregenz

Bevölkerungs- und Beschäftigungszuwachs, Arbeitslosenquote etwas über dem Landeswert, leicht rückläufige Arbeitslosenzahl

	Bregenz	Vorarlberg	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2018 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	133.781	391.741	8.822.267
davon Frauen	67.547	197.436	4.483.749
davon Männer	66.234	194.305	4.338.518
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2018	10,0%	11,1%	9,4%
Arbeitslosenquote 2018 - insgesamt	5,8%	5,4%	7,7%
Frauen	5,8%	5,5%	7,3%
Männer	5,8%	5,3%	8,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	863	2.602	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	29,1%	21,8%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	155	151	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	533	691	271

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Bregenz entspricht dem politischen Bezirk Bregenz und besteht aus 40 Gemeinden, darunter eine Stadt (Bregenz).

Im Norden grenzt dieser Arbeitsmarktbezirk an Deutschland und im Westen an die Schweiz. Der größte Teil des Bezirkes im Süden und Osten ist Teil des Bregenzer Waldes. Die Siedlungskonzentrationen befinden sich am Ufer des Bodensees und im Rheintal. 29% der Bezirksfläche zählt zum Dauersiedlungsraum.

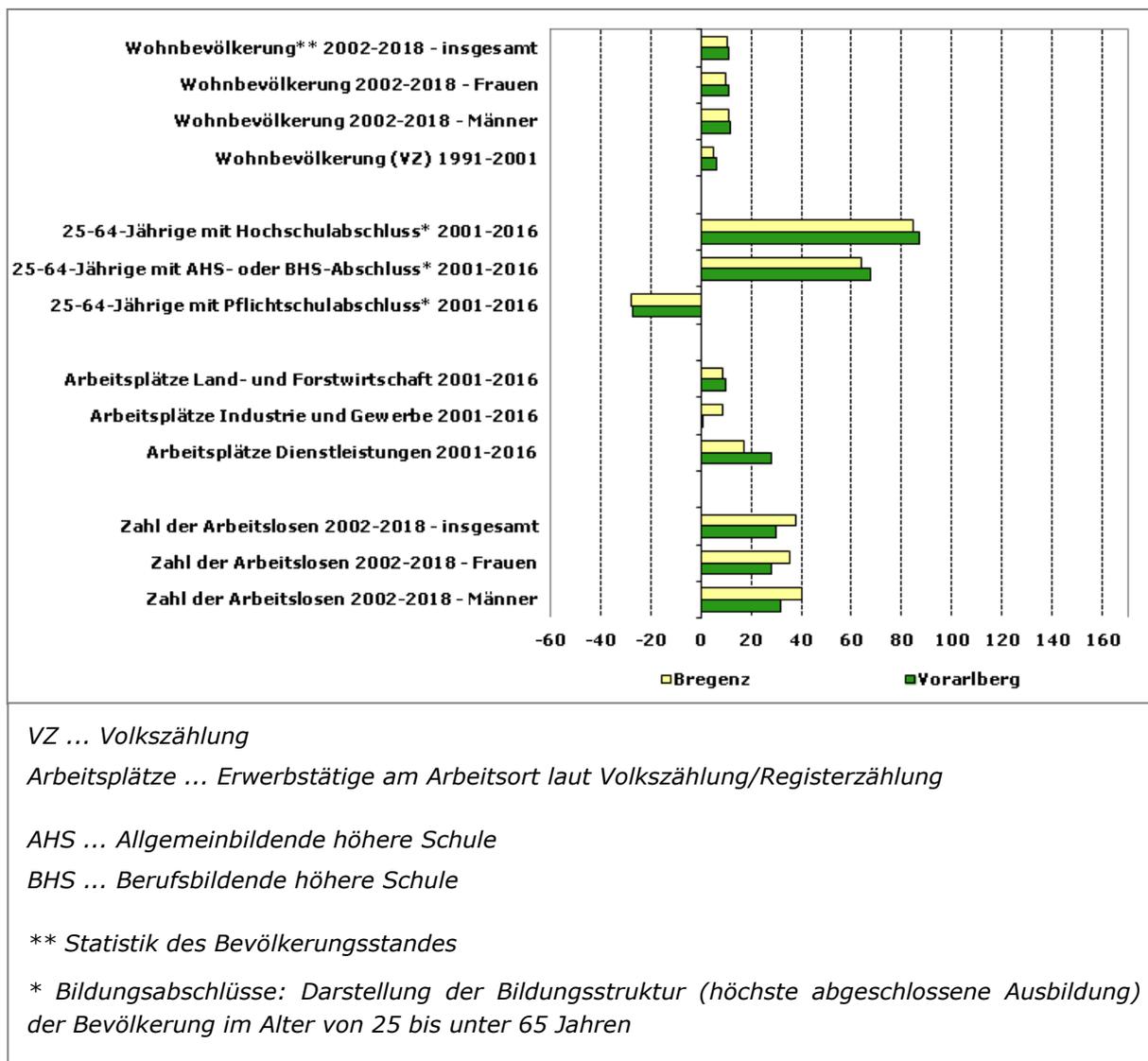
Größtes Siedlungs- und Arbeitszentrum der Region ist die Landeshauptstadt Bregenz, weitere untergeordnete Zentren sind Wolfurt, Hard, Höchst und Lauterach. Fast 65% der Arbeitsplätze des Bezirkes entfallen auf diese Gemeinden.

Der Arbeitsmarktbezirk liegt zentral an der Verdichtungsachse der Rheintal/Walgau Autobahn (A14) und ist gut an die Wirtschaftszentren Süddeutschlands (Baden Württemberg) und der Ostschweiz angebunden. Im Zentralraum sind die Erreichbarkeitsverhältnisse günstig, die Gemeinden im Bregenzer Wald weisen z.T. ungünstige Erreichbarkeiten auf.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Bregenz lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2018 133.781 Personen, davon 67.547 Frauen und 66.234 Männer. Dies entspricht 34,2% der gesamten Vorarlberger Wohnbevölkerung.

Bregenz (29.806 EW, 15.351 Frauen und 14.455 Männer) sowie Hard (13.495 EW, 6.835 Frauen und 6.660 Männer) und Lauterach (10.267 EW, 5.103 Frauen und 5.164 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Wolfurt (8.446 EW, 4.209 Frauen und 4.237 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2017 insgesamt um 0,6% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,7% günstiger war als bei den Frauen mit +0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Bregenz zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Zwischen 1971 und 1981 betrug die Bevölkerungszunahme rund 11%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um rund 10%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 4,9% gestiegen (Vorarlberg: +5,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+6.239) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-616).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2018 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Bregenz um weitere 10,0% gestiegen (Vorarlberg: +11,1%, Österreich: +9,4%).

Von den 1.713 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2017 entfielen 489 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2017 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2017
Deutschland	489
Schweiz	154
Ungarn	134
Türkei	92
Rumänien	69
Serbien	62
Slowakei	48
Italien	46
Bulgarien	43
Kroatien	35
Polen	28
Russische Föderation	25
Spanien	25
Brasilien	23
Bosnien und Herzegowina	20
Vereinigte Staaten	20
Irak	17
Niederlande	16
Tschechische Republik	16
Afghanistan	15
gesamt	1.713

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 2.417 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2017 entfielen 642 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2017 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2017
Deutschland	642
Ungarn	231
Rumänien	178
Schweiz	151
Bulgarien	114
Kroatien	95
Italien	84
Türkei	79
Serbien	76
Slowakei	70
Syrien - Arabische Republik	63
Polen	51
Bosnien und Herzegowina	45
Brasilien	28
Mazedonien	27
Tschechische Republik	25
Griechenland	22
Ukraine	22
Russische Föderation	20
Spanien	19
gesamt	2.417

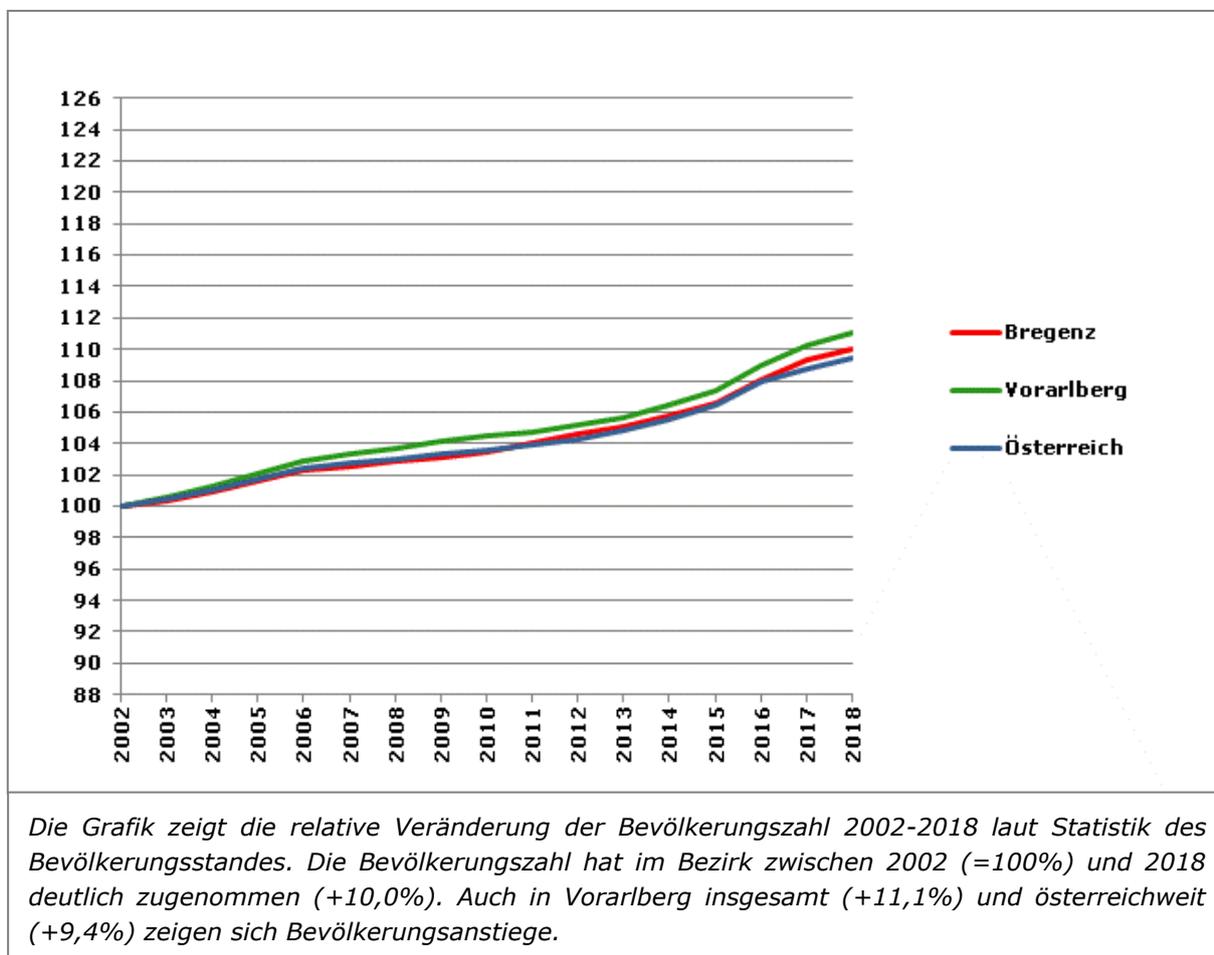
Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Bregenz für das Jahr 2017 ein internationaler Wanderungssaldo von 704 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2018 im Bezirk Bregenz mit 16,1% etwa dem Vorarlberger Vergleichswert von 16,1%, jener der Über-65-Jährigen war mit 17,4% überdurchschnittlich (Vorarlberg: 17,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Bregenz im Jahr 2018 mit 18,2% über dem landesweiten Vergleichswert von 17,4% (Österreich: 15,8%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2018
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Bregenz liegt in den NUTS 3-Regionen* Rheintal-Bodenseegebiet und Bludenz-Bregenzer Wald. Der Anteil der Wohnbevölkerung des zugehörigen Bezirks an der Wohnbevölkerung der entsprechenden NUTS 3-Region beträgt 35,3% bzw. 30,5% (2018), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirks (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Rheintal-Bodenseegebiet und Bludenz-Bregenzer Wald lag im Jahr 2016 bei 35,8% bzw. 29,5% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2016).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Rheintal-Bodenseegebiet wurde im Jahr 2016 ein BRP/EW von rund 105% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 12 unter den 35 österreichischen Regionen). Die NUTS 3-Region Bludenz-Bregenzener Wald erreichte im Jahr 2016 ein BRP/EW von rund 117% des österreichischen Werts (Rang 4 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2014 und 2016 wurde in der Region Rheintal-Bodenseegebiet ein Anstieg des BRP von 8,5% verzeichnet. Die Region Bludenz-Bregenzener Wald verzeichnete im selben Zeitraum einen Anstieg des BRP von 4,7% (Vorarlberg: +7,5%, Österreich: +6,9%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Rheintal-Bodenseegebiet wurde im Jahr 2016 eine Produktivität von rund 108% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 8 unter den 35 österreichischen Regionen). Die Region Bludenz-Bregenzener Wald erreichte im Jahr 2016 eine Produktivität von rund 113% des österreichischen Werts (Rang 1 unter den 35 österreichischen Regionen).

Charakteristisch für die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Rheintal-Bodenseegebiet ist der überdurchschnittlich hohe Anteil des industriell-gewerblichen Sektors. Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Bludenz-Bregenzener Wald wird von einem hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

In der Region Rheintal-Bodenseegebiet entfielen 2016 auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) rund 0%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 40% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 60% der BWS, in der Region Bludenz-Bregenzener Wald waren es rund 1% (primärer Sektor), 36% (sekundärer Sektor) bzw. 63% (tertiärer Sektor) der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 71% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2016 waren in der Region Rheintal-Bodenseegebiet rund 2% der Erwerbstätigen (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 31% im sekundären Sektor und von rund 67% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet. In der Region Bludenz-Bregenzener Wald waren es rund 7% (primärer

Sektor), 30% (sekundärer Sektor) bzw. 63% (tertiärer Sektor) der Erwerbstätigen (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

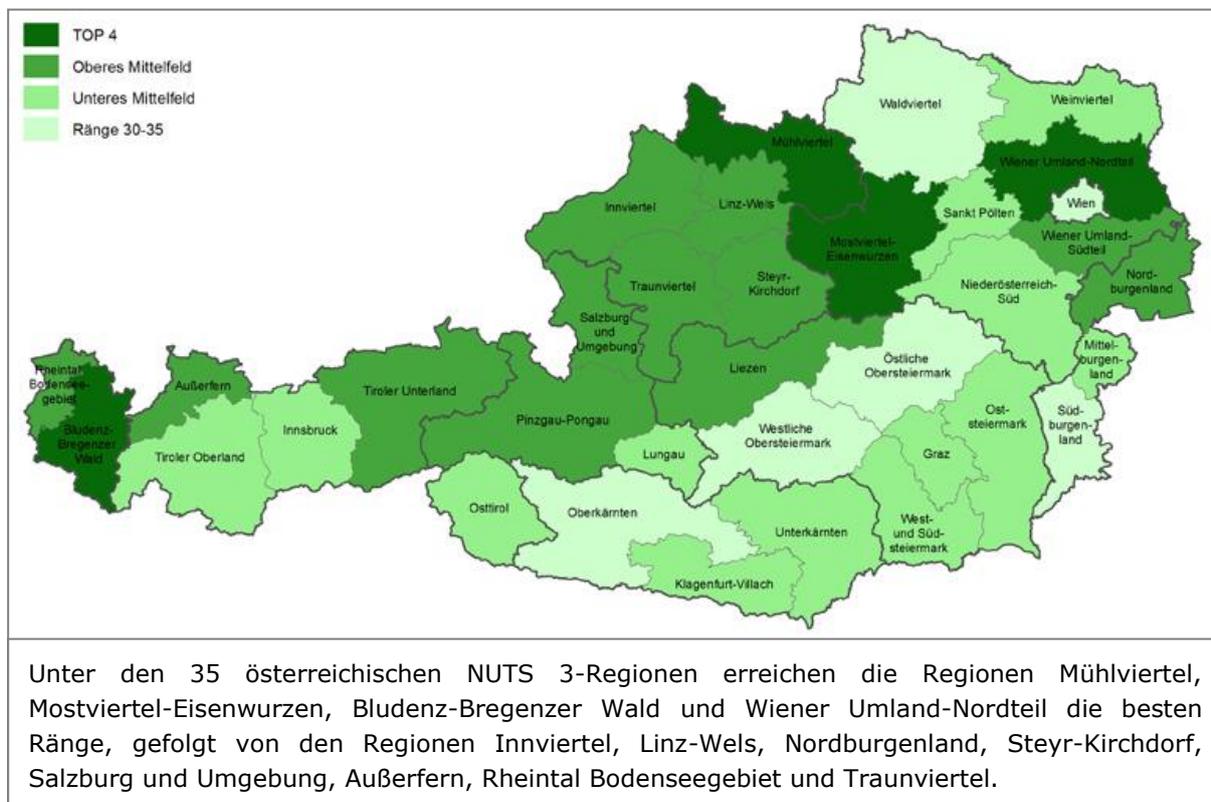
Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Rheintal-Bodenseegebiet in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“. Auffallend sind der niedrige Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren und der hohe Anteil der erwerbsfernen Personen zwischen 25 und 64 Jahren. Die Region Bludenz-Bregenzer Wald fällt in die Kategorie „TOP 4“ (siehe Karte 1). Prägend sind bspw. der niedrige Anteil der Teilzeitbeschäftigten, die niedrige Arbeitslosenquote, der geringe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren und die geringe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person. Auffallend ist hingegen der hohe Anteil erwerbsferner Personen im Alter zwischen 25 und 64 Jahren.

Karte 1:
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2018, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2015-2017, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2015-2017; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2016-2018, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2016-2018 je erwerbstätiger Person 2014-2016, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2016-2018

Tabelle 2:
Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

Julius Blum GmbH	5.900
Grass GmbH	1.060
Meusburger Georg GmbH & Co	1.050
Doppelmayr Seilbahnen GmbH	1.050
Alpa Werke Alwin Lehner GmbH & Co KG	1.030
Vorarlberger Illwerke Aktiengesellschaft	560
Wolford Aktiengesellschaft	550
Bäckerei Mangold GmbH	420
VKW-NETZ AG	390
Schelling Anlagenbau GmbH	380

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

Amt der Vorarlberger Landesregierung	1.480
Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H.	980
SUTTERLUETY HANDELS GMBH	610
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft	540
LANDESSCHULRAT FUER VORARLBERG	440
St. Anna - Hilfe fuer aeltere Menschen gemeinnuetzige GmbH	410
RAIFFEISENLANDESBANK VORARLBERG	320
Ginevra Holding GmbH	300
INTEGRA ARBEITSINITIATIVE REGIO BODENSEE GEM.GMBH	300
ARBEITSKREIS FUER VORSORGE- UND SOZIALMEDIZIN GEMEINN. BETRIEBSGMBH	270

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk Bregenz 54.698 Personen unselbständig beschäftigt, davon 25.548 Frauen und 29.150 Männer (Frauenanteil: 46,7%).

Zwischen 2017 und 2018 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,9% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,2%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,7%).

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2018 insgesamt 76,5% (Frauen: 74,0%, Männer: 78,7%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Vorarlberg gesamt: 74,9%, Frauen: 73,3%, Männer: 76,4%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2018 5,8%, die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 5,8% etwa jener der Männer (5,8%).

Im Jahr 2018 waren insgesamt 3.352 Personen (1.571 Frauen und 1.781 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 4,9%, wobei der Rückgang bei den Männern (-6,2%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-3,4%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 2,2%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Bregenz ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen. Im Jahr 2016 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, mehr als ein Viertel, allerdings entfielen auch etwa 22% der Arbeitsplätze des Bezirks auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk Bregenz 1.249 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 30,6%.

Im selben Jahr wurden 8.543 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 126 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2018 46 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 697 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 74 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 54 im Lehrberuf Metalltechnik und 49 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 25,4% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.895 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 493 im Lehrberuf Metalltechnik, 254 im Lehrberuf Elektrotechnik und 81 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 43,7% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2017/18 gab es im Arbeitsmarktbezirk Bregenz 139 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 80 Kindergärten, 50 Kinderkrippen, 8 Horte und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 5.330 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

29 der 139 Einrichtungen befinden sich in der Landeshauptstadt Bregenz.

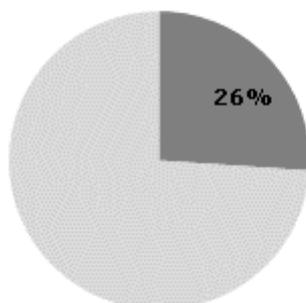
Im Berichtsjahr 2017/18 hatten im Arbeitsmarktbezirk Bregenz etwa 12% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Vorarlberg: 12%), 22% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Vorarlberg: 27%).

Etwa 2% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Vorarlberg: 4%), 27% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Vorarlberg: 33%).

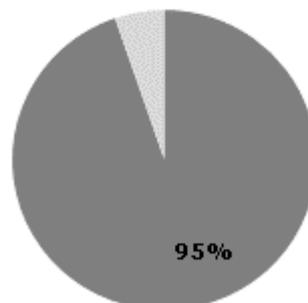
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2017/18 wurden in Vorarlberg 26% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 95% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2017/18

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Bregenz	29	1.302
Hard	10	600
Höchst	6	358
Lauterach	10	352
Wolfurt	10	343
Hörbranz	7	224
Lochau	4	183
Fußach	4	168
Mittelberg	5	160
Schwarzach	3	146
Alberschwende	2	141

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Bregenz.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2016 insgesamt

bei rund 13,4% (Vorarlberg: 13,7%, Österreich: 17,1%), Matura hatten 12,4% der Personen dieser Altersgruppe (Vorarlberg: 12,5%, Österreich: 15,4%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen, Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2016 in %

	Bregenz 2016	Vorarlberg 2016	Österreich 2016
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	21,6	21,7	18,3
Frauen	24,5	24,8	21,5
Männer	18,7	18,6	15,2
ausländische Wohnbevölkerung	41,3	43,3	40,6
Lehrlingsausbildung			
gesamt	34,8	35,3	34,4
Frauen	28,2	28,6	26,7
Männer	41,4	42,0	42,0
ausländische Wohnbevölkerung	29,2	27,5	23,0
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	17,7	16,7	14,8
Frauen	20,1	19,2	17,3
Männer	15,3	14,3	12,3
ausländische Wohnbevölkerung	9,5	8,6	7,4
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	4,5	4,4	6,1
Frauen	5,0	5,0	6,6
Männer	4,0	3,8	5,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,1	4,8	7,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	8,0	8,1	9,3
Frauen	8,3	8,5	9,3
Männer	7,7	7,8	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	4,2	4,3	5,1
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	13,4	13,7	17,1
Frauen	14,0	14,0	18,6
Männer	12,9	13,5	15,7
ausländische Wohnbevölkerung	10,7	11,5	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Bregenz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), weitere Schulstandorte sind Bezau (HAK, HLW), Egg (AHS) und Lauterach (AHS).

Im Schuljahr 2017/2018 wurden im Arbeitsmarktbezirk Bregenz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 4.940 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 2,2% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Bregenz gibt es derzeit (Studienjahr 2018/2019) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Dornbirn 15 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.378 Studierenden, davon 590 Frauen und 788 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2018 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Bregenz.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Integra - SÖB 2018	INTEGRA VORARLBERG GEM.GMBH	Beschäftigung	355	191	164
Bewerbungstraining Jugendliche Bregenz 2018	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	273	117	156
Integrations Sprachkurse für bleibeberechtigte Flüchtlinge	BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT (BFI) UND VEREIN MENSCHEN.LEBEN COMINO	Qualifizierung	159	56	103
Wiedereinstieg mit Zukunft (WemZ) 2018	UNTERNEHMENSBERATUNG ERWACHSENENBILDUNG GMBH	Qualifizierung	103	103	
Job House 2018	AQUA MÜHLE VORARLBERG GGMBH	Qualifizierung	85	32	53

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

- Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung ab 2002:** Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

- Bildungsabschlüsse:** Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)
- Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):** Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASGK und AMS)

Fläche

- Dauersiedlungsraum (DSR):** Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)
- Katasterfläche:** Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

- Lehrlingsstatistik:** Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der

erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:	<p>Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge / Abgänge offener Stellen:	<p>Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)</i></p>
Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):	<p>Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
BRP je Einwohner/in:	<p>Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Bruttowertschöpfung (BWS):	<p>Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Erwerbstätige:	<p>Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:	<p>Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anteil der Über-65-Jährigen - Durchschnittlicher Jahresnettobezug - Anteil der Teilzeitbeschäftigung - Arbeitslosenquote - Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person - Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der

Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2018



Arbeitsmarktprofile 2018

802-Bregenz

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		802-Bregenz			Vorarlberg			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	1.571	-55	-3,4%	4.480	-97	-2,1%	137.266	-9.884	-6,7%
	Unselbständig Beschäftigte	25.549	549	2,2%	77.159	1.925	2,6%	1.741.328	35.735	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	27.120	494	1,9%	81.638	1.828	2,3%	1.878.594	25.851	1,4%
	Arbeitslosenquote	5,8%	-0,3%	-	5,5%	-0,2%	-	7,3%	-0,6%	-
Männer	Arbeitslose	1.781	-118	-6,2%	5.012	-371	-6,9%	174.841	-17.984	-9,3%
	Unselbständig Beschäftigte	29.150	493	1,7%	89.126	2.017	2,3%	2.000.156	50.453	2,6%
	Arbeitskräftepotenzial	30.931	375	1,2%	94.138	1.646	1,8%	2.174.997	32.469	1,5%
	Arbeitslosenquote	5,8%	-0,5%	-	5,3%	-0,5%	-	8,0%	-1,0%	-
Gesamt	Arbeitslose	3.352	-172	-4,9%	9.492	-467	-4,7%	312.107	-27.868	-8,2%
	Unselbständig Beschäftigte	54.698	1.041	1,9%	166.284	3.941	2,4%	3.741.484	86.188	2,4%
	Arbeitskräftepotenzial	58.050	869	1,5%	175.776	3.474	2,0%	4.053.591	58.319	1,5%
	Arbeitslosenquote	5,8%	-0,4%	-	5,4%	-0,4%	-	7,7%	-0,8%	-
	offene Stellen	1.249	293	30,6%	3.555	482	15,7%	71.545	14.691	25,8%
	Stellenandrangziffer	2,7	-1,0	-	2,7	-0,6	-	4,4	-1,6	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut
801-Bludenz	5,5%	0,1%	5,0%	-0,1%	5,2%	0,0%
802-Bregenz	5,8%	-0,3%	5,8%	-0,5%	5,8%	-0,4%
804-Dornbirn	6,1%	-0,4%	5,9%	-0,8%	6,0%	-0,6%
805-Feldkirch	5,1%	-0,2%	5,5%	-0,6%	5,3%	-0,4%
Vorarlberg	5,5%	-0,2%	5,3%	-0,5%	5,4%	-0,4%
Österreich	7,3%	-0,6%	8,0%	-1,0%	7,7%	-0,8%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	724	24	3,4%	783	-2	-0,2%	1.507	22	1,5%
802-Bregenz	1.571	-55	-3,4%	1.781	-118	-6,2%	3.352	-172	-4,9%
804-Dornbirn	1.107	-46	-3,9%	1.193	-152	-11,3%	2.300	-198	-7,9%
805-Feldkirch	1.078	-20	-1,8%	1.255	-99	-7,3%	2.333	-119	-4,9%
Vorarlberg	4.480	-97	-2,1%	5.012	-371	-6,9%	9.492	-467	-4,7%
Österreich	137.266	-9.884	-6,7%	174.841	-17.984	-9,3%	312.107	-27.868	-8,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	95	-1	-0,6%	130	-3	-2,1%	224	-3	-1,5%
802-Bregenz	191	-18	-8,4%	266	-14	-4,9%	457	-31	-6,4%
804-Dornbirn	140	-3	-1,9%	166	-27	-13,8%	305	-29	-8,7%
805-Feldkirch	145	-10	-6,5%	191	0	0,2%	337	-10	-2,8%
Vorarlberg	570	-31	-5,1%	752	-43	-5,4%	1.323	-74	-5,3%
Österreich	13.574	-1.956	-12,6%	18.870	-3.356	-15,1%	32.444	-5.312	-14,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	206	10	5,2%	226	-12	-5,1%	432	-2	-0,5%
802-Bregenz	432	-19	-4,3%	562	-38	-6,3%	994	-57	-5,4%
804-Dornbirn	313	-5	-1,6%	365	-72	-16,5%	678	-77	-10,2%
805-Feldkirch	286	-3	-1,0%	387	-34	-8,2%	673	-37	-5,3%
Vorarlberg	1.237	-17	-1,4%	1.540	-156	-9,2%	2.777	-174	-5,9%
Österreich	38.328	-870	-2,2%	59.146	-3.746	-6,0%	97.473	-4.616	-4,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	3.771	-101	-2,6%	3.944	-80	-2,0%	7.715	-181	-2,3%
802-Bregenz	5.835	-191	-3,2%	6.181	-453	-6,8%	12.016	-644	-5,1%
804-Dornbirn	3.748	65	1,8%	4.337	-132	-3,0%	8.085	-67	-0,8%
805-Feldkirch	4.154	-223	-5,1%	4.871	-332	-6,4%	9.025	-555	-5,8%
Vorarlberg	17.508	-450	-2,5%	19.333	-997	-4,9%	36.841	-1.447	-3,8%
Österreich	433.728	-7.217	-1,6%	544.985	-24.486	-4,3%	978.713	-31.703	-3,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	3.907	-92	-2,3%	4.185	-20	-0,5%	8.092	-112	-1,4%
802-Bregenz	6.286	-203	-3,1%	6.794	-338	-4,7%	13.080	-541	-4,0%
804-Dornbirn	4.060	-29	-0,7%	4.886	-122	-2,4%	8.946	-151	-1,7%
805-Feldkirch	4.446	-143	-3,1%	5.208	-284	-5,2%	9.654	-427	-4,2%
Vorarlberg	18.699	-467	-2,4%	21.073	-764	-3,5%	39.772	-1.231	-3,0%
Österreich	501.468	-11.128	-2,2%	632.219	-29.772	-4,5%	1.133.687	-40.900	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	169	-10	-5,4%	176	20	12,6%	345	10	3,0%
802-Bregenz	390	-30	-7,2%	400	23	6,1%	790	-7	-0,9%
804-Dornbirn	259	-9	-3,2%	260	-3	-1,1%	519	-12	-2,2%
805-Feldkirch	343	2	0,6%	310	-22	-6,5%	653	-20	-2,9%
Vorarlberg	1.161	-46	-3,8%	1.147	18	1,6%	2.307	-28	-1,2%
Österreich	34.800	-497	-1,4%	33.938	-2.863	-7,8%	68.739	-3.360	-4,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		802-Bregenz			Vorarlberg			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	5.835	-191	-3,2%	17.508	-450	-2,5%	433.728	-7.217	-1,6%
	Abgänge	6.286	-203	-3,1%	18.699	-467	-2,4%	501.468	-11.128	-2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	98	1	-	93	1	-	124	-2	-
	Betroffenheit	5.415	-96	-1,7%	15.766	-137	-0,9%	400.075	-9.816	-2,4%
Männer	Zugänge	6.181	-453	-6,8%	19.333	-997	-4,9%	544.985	-24.486	-4,3%
	Abgänge	6.794	-338	-4,7%	21.073	-764	-3,5%	632.218	-29.773	-4,5%
	durchschnittl. Verweildauer	107	3	-	96	-1	-	126	-1	-
	Betroffenheit	5.953	-294	-4,7%	17.739	-698	-3,8%	518.077	-25.457	-4,7%
Gesamt	Zugänge	12.016	-644	-5,1%	36.841	-1.447	-3,8%	978.713	-31.703	-3,1%
	Abgänge	13.080	-541	-4,0%	39.772	-1.231	-3,0%	1.133.686	-40.901	-3,5%
	durchschnittl. Verweildauer	103	2	-	95	0	-	125	-2	-
	Betroffenheit	11.368	-390	-3,3%	33.505	-832	-2,4%	918.119	-35.270	-3,7%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	802-Bregenz			Vorarlberg			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	457	-6,4%	14%	1.323	-5,3%	14%	32.444	-14,1%	10%
25 bis 44 Jahre	1.520	-3,9%	45%	4.390	-2,9%	46%	146.299	-8,3%	47%
ab 45 Jahre	1.376	-5,5%	41%	3.779	-6,4%	40%	133.364	-6,5%	43%
InländerInnen	2.130	-8,5%	64%	6.203	-7,7%	65%	216.248	-10,1%	69%
AusländerInnen	1.222	2,2%	36%	3.289	1,6%	35%	95.859	-3,5%	31%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	541	-8,0%	16%	1.505	-7,1%	16%	40.439	-7,8%	13%
mit EZ - Sonstige	114	21,8%	3%	218	16,1%	2%	4.328	6,1%	1%
Pflichtschulausbildung	1.553	-4,8%	46%	4.371	-6,2%	46%	137.844	-8,9%	44%
Lehrausbildung	1.122	-7,7%	33%	3.230	-5,9%	34%	97.962	-10,1%	31%
Mittlere Ausbildung	227	1,3%	7%	566	-1,2%	6%	16.532	-7,0%	5%
Höhere Ausbildung	241	-1,3%	7%	701	1,7%	7%	34.458	-4,8%	11%
Akademische Ausbildung	179	-2,8%	5%	487	-1,4%	5%	24.183	-0,9%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	833	-7,6%	25%	2.122	-6,3%	22%	97.108	-13,8%	31%
LZAL > 12 Monate	330	-9,5%	10%	791	-6,2%	8%	50.644	-13,5%	16%
Gesamt	3.352	-4,9%	100%	9.492	-4,7%	100%	312.107	-8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	802-Bregenz			Vorarlberg			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	1.249	293	30,6%	3.555	482	15,7%	71.545	14.691	25,8%
OS nicht sofort verfügbar	467	-76	-14,0%	1.096	-161	-12,8%	16.005	-2.778	-14,8%
Zugänge OS	8.543	-273	-3,1%	26.742	-394	-1,5%	529.589	-2.911	-0,5%
Abgänge OS	8.869	383	4,5%	27.244	382	1,4%	520.392	852	0,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	52	13	-	47	7	-	46	9	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	46	-14	-23,1%	229	-48	-17,4%	6.205	51	0,8%
darunter Frauen	20	-5	-18,1%	97	-9	-8,2%	2.527	49	2,0%
darunter Männer	26	-9	-26,6%	132	-40	-23,1%	3.678	2	0,0%
LS nicht sofort verfügbar	96	7	8,3%	133	-6	-4,5%	3.454	46	1,3%
darunter Frauen	36	7	25,5%	52	9	20,7%	1.392	7	0,5%
darunter Männer	60	0	0,0%	81	-15	-15,7%	2.062	39	1,9%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	126	24	23,4%	252	33	14,8%	5.479	829	17,8%
OL nicht sofort verfügbar	474	-17	-3,4%	1.033	-19	-1,8%	10.315	233	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	802-Bregenz			Vorarlberg			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	430	47,6%	34%	1.118	16,0%	31%	26.031	29,8%	36%
Lehrausbildung	586	23,1%	47%	1.836	13,2%	52%	33.666	18,8%	47%
Mittlere Ausbildung	54	38,2%	4%	127	29,1%	4%	2.031	53,0%	3%
Höhere Ausbildung	89	20,1%	7%	249	25,3%	7%	6.366	32,2%	9%
Akademische Ausbildung	90	18,4%	7%	224	18,5%	6%	3.430	49,4%	5%
Bestand gesamt	1.249	30,6%	100%	3.555	15,7%	100%	71.545	25,8%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	3.790	-17,1%	43%	12.362	-11,7%	45%	257.931	-13,3%	50%
31 bis 90 Tage	3.390	13,5%	38%	11.001	11,2%	40%	192.241	7,3%	37%
91 bis 180 Tage	1.452	71,2%	16%	3.105	19,4%	11%	54.653	58,6%	11%
mehr als 180 Tage	237	207,8%	3%	776	112,0%	3%	15.567	85,4%	3%
Abgänge gesamt	8.869	4,5%	100%	27.244	1,4%	100%	520.392	0,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials